

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 31.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Preis für Halle und die Provinz 2,20 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Der übrige Betrag erscheint monatlich pränum. - Druck-Verlag: Sächsische Zeitung.

Erste Ausgabe

Abgabe für die Postgebühren beträgt aber keine Mark für das Vierteljahr. Der übrige Betrag erscheint monatlich pränum. - Druck-Verlag: Sächsische Zeitung.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 122.

Sonnabend, 19. Januar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.
Telephon Nr. 931.

Zur Handwerkerbewegung.

(Wochenrückblick.)

Die Entwicklung der modernen Verhältnisse führt das Handwerk unrettbar zum Untergang. Aber wird ja diese Behauptung von Handwerkern selbst viel und fest geäußert. Dieser Glaube wiederum erzeugt unter den Handwerkern nicht nur einen ganz erwiderten Individualismus allem gegenüber, was zur Hebung des Handwerks geschieht, sondern verleitet sie zur direkten Bekämpfung dieser Bestrebungen, möge es sich nun um solche von der einen oder der anderen Seite handeln. Wohl kann von der Entwicklung der modernen Verhältnisse nach ihrem jetzigen Stande angenommen werden, daß ihr einzelne Zweige des Handwerks ganz oder teilweise zum Opfer fallen werden, allein das Handwerk überhaupt verloren sei, das ist ein total irriger Glaube. Darüber hat sich die neueste Werte der Nationalökonomie der verschiedenen Richtungen völlig einig. Für die ganz oder teilweise abgehenden Zweige aber gebehren andere umso tüchtiger und entschlossener neue. Speziell stützt man den Glauben an den Untergang des Handwerks auf die Ueberwucherung des Kapitalismus bzw. des Großbetriebes, denen die Fortschritte der Technik, insbesondere in Maschinenwesen, die Produktion der Güter immer mehr zum Monopol mache. Die Maschinen vor allem sollen also den Untergang des Handwerks bedingen. Man hatte man aber, schon ehe es Maschinen gab, Großbetriebe und hat man solche bzw. Fabriken heute noch auf manden Gebieten, für die es Maschinen noch wenig oder gar nicht gibt. Der Großbetrieb wirkt auch für das Handwerk nicht nur schädlich, sondern auch nützlich. So haben z. B. um nur das zu erwähnen, die Fortschritte der Technik auch die Herstellung bedeutend besser und bedeutend billigerer Werkzeuge für das Handwerk ermöglicht. Das Handwerk selbst hätte diese Möglichkeiten wohl nicht auf verwirklichen können. Der Großbetrieb hat es getan. Auch für den Fall, daß der Großbetrieb sich auf die fertige Produktion und den Verkauf von bisheriger Handwerkerzeugnissen erwidert, ist er nicht von vornherein schädlich. Großbetriebe wirken selbst dem als Arbeiterbetriebe für den Kleinbetrieb auch feindselig. Erst wenn der Großbetrieb aus seinen eben angebotenen Schranken heraustritt und zur Aufzählung der Mittel- und Kleinbetriebe führt, wirkt er schädlich. Allein dieser Gefahr zu begegnen, haben die Handwerker jetzt schon das Mittel an der Hand, sich durch genossenschaftlichen Zusammenschluß all die Vorteile anzu eignen, welche den Großbetrieb erst ausmachen.

Von der Entwicklung der modernen Verhältnisse kann, wie es jetzt mit ihr steht, wenn die Handwerker es unterlassen, den daraus drohenden Gefahren vorzubeugen, wohl ein noch weiterer Mißgang des Handwerks erwartet werden, keineswegs aber dessen Untergang. Schwächen hingegen die Handwerker sich immer mehr zusammen und arbeiten sie immer mehr an ihrer eigenen Ausbildung, so kann schon eher von einem neuen Aufschwunge gesprochen werden, der dem Handwerk noch beständiger ist wird. Was speziell die Maschinen betrifft, von denen man soviel besürchtet, so steht von den Fortschritten der Technik zu erwarten, daß sie für die Zukunft weitestgehend nicht mehr so ausschließlich dem Großbetriebe zu Gute kommen wie seitler. Erinnern wir nur an die Schaffung von Kleinmotoren. Die Entwicklung der Elektrizität, namentlich die Schaffung von elektrischen Centralen, ist nur geeignet, die Erzeugnisse der Technik auch dem Handwerk zugänglich zu machen. Aber will es sich auf diesem als ausgenutzt betrachten, daß die Fortschritte der Technik nicht zu einem abermaligen Umwälzung in den Verhältnissen führen, daß wieder das Handwerk ohnehin kommt? Nach unserer Dafürhalten kommt es nur darauf an, daß man auf der einen Seite die Technik immer mehr für das Handwerk zu interessieren sucht und auf der anderen Seite, daß die Handwerker diesen Bestrebungen das nötige Verständnis entgegenbringen.

Nicht thut in dieser Hinsicht die Regierung in Desterreich. Sie veranlaßt fortgesetzt in den hauptsächlichsten Städten Ausstellungen von Maschinen für das Kleingewerbe, gründet in Weibern beträchtliche Gewerkschaften zum Besuche dieser Ausstellungen, fördert den Verkehr beim Genossenschaftlichen zinsfrei das nötige Geld zur Anschaffung der Maschinen vor oder kauft sie selbst an und überläßt sie den Weibern bzw. Genossenschaften gegen billiges Entgelt teilweise. Ja noch mehr! Die Regierung weist solchen Weibern, welche Maschinen anschaffen, sogar Arbeit zu, um ihnen die Tilgung des Anschaffungspreises besser zu ermöglichen. In Deutschland geschieht in dieser Hinsicht nur wenig. Bayern hat in Nürnberg eine ständige Ausstellung von Maschinen für das Kleingewerbe eingerichtet. Welche Erfolge das Vorgehen der Regierung in Desterreich aufzuweisen hat, darüber unterbreiten sich die Mitteilungen. Die Gewerkschaften von ausgedehnten Erfolgen, die Weibern von nur geringen. Desterreich soll bei Hebrern Weibern so gut wie von bald gar keinen Erfolgen die Rede sein können. Auf jeden Fall bleibt dem Vorgehen in Desterreich aber gehörige Beachtung zu widmen.

Unfreiwillig können die Regierungen auf genannte oder auf andere Weise viel thun, um im Handwerk das nötige Verständnis dafür zu wecken, daß die Erzeugnisse der Technik auch immer mehr dem Handwerk dienbar gemacht werden. Von selbst werden aber die Regierungen nicht viel thun. Vor allem werden die Handwerkskammern vorgehen müssen. Sie sollten auf der einen Seite auf die Regierung, auf der anderen

auf die Handwerker einzuwirken suchen. In diesem Streben sollten sich alle Arten von Organisationen des Handwerks den Kammern einmütig anschließen. Darauf kommt es vor allem an: das genaute Verständnis zu wecken. Sind erst die Handwerker davon durchdrungen, dann wird auch die Hilfe nicht ausbleiben, wo es nur noch an den nötigen Mitteln fehlt, sich besaete Erzeugnisse dienbar zu machen. Der einzelne Handwerker aber, der jetzt schon das Verständnis besitzt, soll nicht etwa in der Meinung, daß es da auf den Einzelnen nicht viel ankomme, die Hände in den Schooß legen, sondern er soll sein Verständnis bei jeder sich bietenden Gelegenheit heben. Sowie er wird getagt, daß das Handwerk so verlassen sei, daß man in den Parlamenten, in der Presse u. s. w. immer nur von den Interessen des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, der Arbeiterfrage und nach den Interessen des Handwerks nichts frage. Ist letzteres richtig, woher kommt es denn? Weil es die Handwerker unterlassen, ihr Verständnis dafür zu bekunden, wenn und wo etwas für sie geschieht. Schließlich hat das Handeln der Menschen auch mehr oder weniger seinen materiellen Untergrund, insofern Jeder leben muß. Leben aber muß man von der Sache, deren Herstellung viel Geld kostet, dem Handwerk besondere Aufmerksamkeit widmen können, wenn sie von ihm doch nichts dafür zu erwarten hat? In diesen Umständen liegt es vor allem, wenn man im öffentlichen Leben so wenig vom Handwerk spricht. Sie sind bei der Frage, wie die Erzeugnisse der Technik auch dem Handwerk dienbar zu machen seien, ganz besonders zu beachten. Sollen etwa die Techniker, welche Zeit für ihre Zeit und Mühe von der Großindustrie so reichlich entloht werden, ohne Aussicht auf Ersatz hier für ihre Dienste dem Handwerk widmen? Ihr Interesse für dieses wird aber unrichtig gewacht werden, sobald sie nur leben, daß sich für ihr Schaffen bei den Handwerkern Verständnis befindet. Der Einzelne kann aber in dieser Hinsicht auch schon viel thun, mehr als man gewöhnlich glaubt. Wir sind von dem großen Nutzen der Organisation festest überzeugt. Aber nimmermehr darf man von der Organisation Alles erwarten. Vor allem sogar wird es doch immer darauf ankommen, daß auch der Einzelne seine Schuldigkeit thut, daß er zugreift, wo er liebt, daß es fehlt, daß er handelt, wo er das Gute fördern kann.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Januar.

Die Stiftung eines neuen preussischen Ordens, die wir bereits wiederholt angekündigt haben, ist gestern anlässlich des Krönungsjubiläums erfolgt. Der neue Orden heißt: Verdienstorden der preussischen Krone. Der Reichstag, veröffentlicht die behaltene Märkische Urkunde betreffend die Stiftung des Ordens. Derselbe lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., haben beschaffen, aus Anlaß des zweihundertjährigen Jubiläums des Kaiserreichs Preußen einen Orden zu stiften. Derselbe soll den Namen „Verdienstorden der preussischen Krone“ führen, aus einer Klasse bestehen und zwischen dem Schwarzen Adlerorden und dem Großkreuz des Roten Adlerordens rangieren. Die Mitglieder des Ordens sollen ein an einem blauen, an jeder Seite mit Goldstreifen versehenen, von der linken Schulter zur rechten Hüfte führenden Bande zu tragendes Kreuz und ein weißes, auf der linken Brust zu tragendes Stern nach den von uns genehmigten Modellen bilden.

Allehöchster Erlaß an die Armees. Das Armees-Verordnungsblatt veröffentlicht den Dank des Kaisers an die preussische Armees für ihre treue Hingabe. Solange dieser Welt die Armees mit ihrem Könige verbunden sind — so heißt es in dem Erlaß — keine Stimme an dieselbe herantreten. Der preussische Vater werde stolz sein, sie folgen zum Wohl Preußens und Deutschlands.

Allehöchster Erlaß an die Marine. Ein Erlaß des Kaisers an das Reichs-Marineamt anlässlich des Krönungsjubiläums gedenkt der Gründung der Marine durch den Großen Kurfürsten. Die Marine hat die Auszeichnung erhalten, daß fortan auf Koppel- und Schürpenfisch der kaiserliche Namenszug getragen wird. Bald wird ihr ein Holländischer Armeemarsch für die Musiker und Pfeifer, den nur die Marine in Wien berechtigt ist, vorzutragen. Ferner wird der Marine ein in Art aufzufassendes Standbild des Großen Kurfürsten geschenkt.

Sohenzollern und Schutzpolizei. Wenn die zweihundertjährige Erinnerung an die unterlichen Verdienste unseres Herrscherhauses von Preußen und Deutschland nachdrückt, so wird man auch der wirksamen landesüblichen Fürsorge gedenken müssen, welche die großen Herrscher aus dem Hohenzollernhause dem heimischen Gewerbebetriebe angedeihen ließen. In wie hohem Maße konnte der Große Kurfürst als Friedrich der Große für die Entloftung der gewerblichen Tätigkeit in ihren Ländern angelegen sein lassen, wie sorgsam hat ins Einzelne für die keine vorhandenen Gewerbebetriebe

pflegten und der Entwicklung entgegenführten, ist allgemein bekannt; minder bekannt dürfte es sein, ein wie tiefes Verständnis auch Kaiser Wilhelm der Große für die Bedürfnisse des heimischen Gewerbebetriebes hatte und mit wie weitem Blick er zu beurteilen wußte, was der deutschen Industrie noch thut. Kaiser Wilhelm dem Siegreichen gebührt, so führen die „B. A. N.“ mit Recht aus, mit seinem großen Rangler das Verdienst, zuerst an leitender Stelle auf die Notwendigkeit der Umkehr von Freibandel zu einer vernünftigen Schutzpolitik im Innere und im Ausland. Bereits bei Erörterung der Frage, ob Deutschland die Pariser Weltausstellung von 1878 besichtigen sollte, hat Kaiser Wilhelm auf die Bemerkung, daß die deutsche Industrie nicht in der Lage sei, mit Erfolg den Wettbewerb in Paris aufzunehmen und daher von der Beteiligung an der Weltausstellung seinen Nutzen zu erwarten habe, erwidert, daß die deutsche Industrie zu ihrer vollen Leistungsfähigkeit sich nicht entwickeln könne, so lange ihr der nötige Zollschutz fehle. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese Auffassung Kaiser Wilhelms des Siegreichen von der Hochachtung der Industrie Schutzpolitik unter den Vorkämpfern der Märkte für eine nationale Wirtschaftspolitik wie sie in dem Organisationsbuche des Fürsten Bismarck von 1879 skizziert ist, eine der hervorragendsten Stellen einnimmt, und man ist schon zu der Auffassung berechtigt, daß die Schutzpolitik, unter der die deutsche Industrie sich zu herrlicher Blüte und so mächtiger Kraft entwickelt hat, im vollsten Sinne des Wortes Hohenzollernpolitik ist. Das Wort unseres Kaisers Wilhelm II. von dem gleichmäßigen und wirksamen Schutze aller Zweige der nationalen Arbeit knüpft an diese Hohenzollernwirtschaftspolitik Kaiser Wilhelms des Großen bedeutend an und zeigt, daß der Einzelne auch in diesem Punkte den Rechten zu folgen habe, welche die einst der Große Kurfürst und der Große Friedrich, so jetzt auch Kaiser Wilhelm der Große der deutschen Wirtschaftspolitik vorgezeichnet hat.

Rehabilitierung. Der „Ann. Z.“ meldet: Dem Vernehmen nach sollen anlässlich des Krönungsjubiläums die wegen ihres Verhaltens in der Ranafolge in Ungnade gefallenen Kammerherren rehabilitiert werden. Diese Maßregel ist, der „Ann. Z.“ zufolge, im Wesentlichen guttrefend.

Die Reichstags-Kommission für den Tolerauzugang des Centrum wird, wie gemeldet, nicht vor Februar ihre Arbeiten beginnen.

Vom Zolltarif. In parlamentarischen Kreisen der Rechten ist man der Überzeugung, daß der Zolltarif doch noch in diesem Frühjahr dem Reichstage vorgelegt wird. Man nimmt an, daß der Reichstag bis Ende des Frühjahrs die erste Beratung beendigt haben und dann vertagt werden wird, um der Kommission den Sommer über genügend Zeit zur gründlichen Durchberatung zu geben.

Zur Reichsfrage. Im Oesterreichischen Kreise ist man, wie die „Ann. Z.“ berichtet, nach wie vor überzeugt, daß es gemäß an der Aufhebung der Steuern für die Verfassungsbesserung teilzunehmen, will man der Ansicht halber, daß der Staat die Schäden, welche er erlitten, auch auf eigene Kosten zu leisten hat. Die Ansicht der unteren Oer haben immer noch dem durch die Ueberwucherung veranlaßten Isolations Mißgange ihre Ansicht während des letzten Jahres nicht schwer genug zu tragen.

Nachmalige Erhöhung der Kohlenpreise. Aus Anlaß kommt die Nachricht, daß die Direktion der dortigen Wilhelmshäfen die Kohlenpreise abermals erhöht habe und zwar um 10 Mark für den Doppelwagen. Derselbe Erhöhung ist auch bei den übrigen Schächeln bereits eingetreten.

Das Krönungsjubiläum und der „entfesselte Preussin“. Das in Halle erscheinende Preussinorgan schreibt anlässlich des 200jährigen Krönungsjubiläums u. A.:

Das Preussinorgan und das Ansehen seiner Verdienste des bitteren Empfindens nicht zu erregen, daß die inneren Zustände Preußens noch keineswegs den Anforderungen eines modernen Staatswesens entsprechen. Auf politischem, wie auf wirtschaftlichem und rechtlichem Gebiet sind in Preußen die wichtigsten Einrichtungen heute so hart und einseitig, daß sie sich von der Reaktion der vierziger Jahre kaum wesentlich nach unterscheiden. Das Junkertum übt auf Belegung und Verwaltung aller unumstößlichen Einflüsse aus und trachtet die freibeweglichen Erzeugnisse anderer Länder zu bekämpfen, geizig und feindselig. Das Junkertum sucht jede feindselige Bewegung seiner Güter in Unbilligkeit und Illegalität in Schwie und Stärke zu unterdrücken, und an Regierungsgeschäfte ist man gar zu leicht gewöhnt, sich diesen Ver suchen unterwerfen. Und wenn es noch eines ist, was die Gemüthung über den Christen Preussin zu veranlassen, so ist es die nicht wegzuleugnende Thatsache, daß Preussin, obwohl es im Grunde der deutschen Väter aber Ansehen und rechen Einfluß verliert, doch wenig sozialer und beliebt bei den anderen Volksständen ist. Das war früher anders; da gab es eine Zeit, in welcher Preußen den Süddeutschen so liberal war, wie sie es ungeliebt, heute gilt für einen großen Teil des deutschen Vaterlandes Preußen als Vork der Reaktion und es ist vergeblich, sich der Wahrheit dieser Thatsachen zu verschließen. Jeder Kommentar ist überflüssig.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik

FR. NAUMANN
HALLE A/S.

Fr. Naumann's Kunst-Möbelfabrik
Halle a. S., Rathausstrasse 14.
Grösstes Lager hochherrschaftl. u. einfacher Möbel.
Specialität: Uebernahme grösserer Einrichtungen nach eigenen stylgerechten Entwürfen.
Permanente Ausstellung
mustergültiger Einrichtungen modernster Geschmacksrichtung.
— Empire, Chippendale, Gothik. —
Prima Referenzen königlicher Behörden und hervorragender Baumeister.

van Houtens Cacao

HÖCHST NAHRHAFT	IM GEBRAUCH BILLIG	LEICHT VERDAULICH
VAN HOUTENS CACAO	VAN HOUTENS CACAO	VAN HOUTENS CACAO

enthält nach den Gutachten erster medicinischer Autoritäten ein Maximum-Gehalt an werthvollen, nahrhaften Bestandtheilen.

ist nicht nur wohlschmeckender, sondern im Gebrauch auch billiger als so viele andere Marken. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen.

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er vor allem kasserst leicht verdaut wird.

Ein einmaliger Versuch überzeugt.

Besonders empfehlenswerth
sind ausser unseren übrigen vorzüglichen Sorten täglich

Frisch gerösteter Caffeos

Felne Berliner Mischung	Pfd. 1,00
" Java-Mischung	" 1,40
Nocht. Wiener Mischung	" 1,60
" Carlsbader Mischung	" 1,80

Dieselben vereinigen alle Vorzüge, die bezüglich grosser Ergiebigkeit, Wohlgeschmack und ganz speziell bezüglich Billigkeit an die betreffenden Preislagen gestellt werden können.

Pottel & Broskowski.

Sächsische 3% Staatsrente.
Subscription zum Course von **83.60%** am **22. Januar.** Anmeldungen nehmen wir **kostenfrei** entgegen.
Hallescher Bankverein
von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Die Seifenfabrik
Eduard Kobert, Halle, gegründet 1793, empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen **Kern- u. Schmierseifen.**
Zur Erlangung u. Conservirung einer zarten Haut, sow. zum Waschen der Kinder und als mildeste, sparame Seife zum Rasiren halte ich meine **parfümirte Kall-Fettseife** bestens empfohlen.

3% Sächsische Rente.
Anmeldungen auf die am Dienstag, den 22. d. Mts. zum Course von **83.60%** stattfindende Subscription auf obige Anleihe nehmen wir kostenfrei entgegen.
Spar- u. Vorschuss-Bank.
Prahl. Fass.
Mark 40 Millionen
3% Sächsische Rente.
Bezeichnungen zu der am 22. Januar cr. zum Course von **83.60%** stattfindenden Subscription auf obige Rente vermittelt kostenfrei
Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.

Sprengel & Rink
Inh.: Franz Sprengel's Erben und Oskar Klose, empfehlen
hochfeine Delikatessen - Wein-Silze, Strassburg. Gänseleber-Trüffelwurst, Kalbsroulade, Zungenroulade, gef. Schweinskopf, Moosalkwurst, Ital. Fleischkäse, Mortadella, Kaiser-Galantine, Galantine von Geflügel, Fasanen, Rebhühner, Halskaffee, Wildschweinskopf farciert mit Feigord - Trüffeln, Gänseleberpasteten in Teigform.
Echte Schömberger Würstchen, Dresdener Apetitwürstchen, Frankfurter u. Franstädter Brühwürstchen.
Verschiedene frische Artikel in Aspic wie:
Schweinskoteletten, jr. Hühner, Gänsebraten, Schwarzwild, Ochsenzungen, Hummer, Reh, Seawieschaxl etc.
Ital. Fleischsalat täglich frisch.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
76 900 Personen und 598 Mill. Mt. Versicherungssumme.
Vermögen: 197 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 136 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei sämtlichen Versicherungsbedürfnissen (Anwartschaftsrente dreijähriger Vollen) eine der geübtesten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. - Alle Lebensversicherungen bei ihr den Versicherten zu; diese erheben seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich
42% Dividende.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter General-Agent **Hugo Klauke, Halle a. S., Martinsstrasse 11.**

Masken-Narrenkappen
in Zeug und Papier,
Eherzartikel, Quirlenden und Narrenplakate
En gros. in unbedeutender Auswahl. En detail.
Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Bei den heutigen theuren Kohlen- und Holzpreisen leisten die **MAGGI** Produkte **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kräftsuppen, Bouillon-Kapseln, Guten-Kaffee** jedem Haushalt die besten Dienste. Ersehen wieder eingetroffen bei **Otto Groch, Weichenburgerstrasse 167.**

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngestoff, 85% Kalt, von Autoritäten empfohlen
offertieren in grossen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gehauert und lieferbar, zu billigen Logispreisen die **Stebener Salzwerte** von **R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.**

Die Universal-

Hackmaschine
HACKT, SCHNEIDET, ZERREISST,
Je nach Wunsch **GROB, MITTEL, FEIN.**
Arbeitet schneller und leichter als jedes andere System.
Eine Besichtigung der Maschine
OHNE KAUFZWANG
gern gestattet.
Practisch vorgeführt bei
Hempelmann & Krause
vom 19.-21. Januar.

Georg Köhler, Steinstr. 16, gegenüber Café Bauer.
Gänzlicher Ausverkauf!
Die noch grossen Vorräthe in:
Strümpfen, Wollwaaren, Corsets, und Besatzartikeln
ausserordentlich billigen Preisen, meist zur Hälfte des Werthes!
Nur kurze Zeit noch, bis Ende März cr. muss Alles geräumt sein.
Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Die Jubiläumfeier des Königreichs Preußen in Halle.

Nun liegt die Glocke von Thurm zu Thurm durchs Land frohlocken im Jubelstimm, des Kaiserreichs Geleit läßt an den Herr hat Großes an und großen, Er hat Gott in der Höhe...

fühle und nicht bestirbt sei, die akademische Jugend zur wissenschaftlichen Arbeit, Mühsal und Selbstverleugung zu erziehen, heute, an dem Tage...

Mit dreifachem Hoch auf die Majestäten und dem Gesänge „Hail Die im Segensgruß“ schloß die würdige Feier.

In der Universitätsanstalt von Dr. G. Krause fand die Jubiläumfeier statt gänzlich mit der Umwandlung der neu angelegten Aula...

Die Feier des Preussischen Königreichs-Jubiläum in der katholischen Schule. Nachdem der größte Teil der katholischen Schüler und Schülerinnen dem Kaiserreichsgelübde heute früh 9 Uhr in der Franziskaner- und Sauerstr. 8-10...

Die Abgaben dem Kaiser Grotes unterwiesenen Volksschulen I, II, IX, X und die Stillschließung feierten das Königreichsgelübde durch Aufführung der Wägen und der Hütchen...

Halle'sche Nachrichten.

Mattweilensparkfeier. In der gänzlich neu erbauten Halle'schen Mattweilensparkfeier, die am Ende 1900 abgelaufene 5. Vereinsjahr...

Alle Kirchenorgeln begannen mit ihren Tönen den Tag einzuklären. Von tieflich gekündigten Klängen des Mathiasorgeln erklangen früh Morgens und patriotische Weisen, denen eine große Menschenmenge auf dem Marktplatz...

Für die evangelische Gemeinde wurde der Gottesdienst in der Marktkirche abgehalten. Eine Anzahl Mitglieder beider händiger Bekenntnisse begaben sich vom Marktplatz aus im Zuge nach dem Gotteshaus...

Unter dem Namen akademischen Gesänge fand Vormittags 11 Uhr in der Aula im Gegenwart der Söhne der Militär- und Zivilbehörden in der Person Dr. H. U. in der Person...

Die deutschen Schulen der französischen Stützungen feierten heute Vormittag 9 Uhr das zweihundertjährige Jubiläum des Königreichs Preußen gemeinsam auf ihrem Platze. Nach dem religiösen Zerker, bestehend aus Gesang, Gebet und Gebet, trugen eine Reihe Schüler und Schülerinnen...

Neber die Ferien in einzelnen Schulen sind und noch folgende Berichte zugegangen: Die städtische höhere Mädchen-Schule feierte den 18. Januar durch eine Feiern, in der der Direktor auf die historische Bedeutung des Tages hinwies...

Die Oberlassen der händlichen Mädchenschule Mittelschule hielten ihre Preussengeier im schönen Saale der Kaiserhofen-Schule ab. Nach dem Gesangsstück und der Schlußrede hielt Herr Rektor Stöcker die Festrede...

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Advertisement for 'Schwabe' shoes, featuring the text 'Schwabe' in large letters and 'Vetterling' below it, with the address 'Schmeerstrasse 23'.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

maude die erheblich beschickte und verbesserte Neubearbeitung von ...

Der V. kommunale Bezirks-Verein tagte gestern Abend in ...

Über Trauung und Erbschaft am dem Freitage hielt Herr ...

Feindlicher Habdader Wand. Der Feind hatte des Deutschen ...

Der Nordosthiesiger Bezirk des Preussischen Landes- ...

Einmal Abfall-Preis. Am Mittwoch, den 23. d. Mts., ...

Aus die Ursache der Preussischen Sachsen. Nach den amtlichen ...

Gedenkt der hungernden Vögel! Eine menschliche ...

Überbelebter und -Wagner seien mit Mühsal auf die ...

Heber den Doppelhieb in Büch, bei dem auch eine junge ...

Ferndurchsicht. Die Teilnehmer der Stadt-Fernsprechung ...

Unfälle. In einer Fabrik in der Anstaltensstraße geriet ...

Schwerer Unfall. Der in der Jüterbuckstraße beschäftigte ...

Widerlegung. Die Abjährige Schichtarbeiter Wilsch ...

Einmal Nadeln nach dem Geliebiger Ferdinand Ohrs ...

Wohnungs-Geschichte. Seit wenigen Tagen hat die ...

Galliches Ankündigen. Am Samstag, den 22. d. Mts., ...

Am dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: ...

Preussische Sachsen und Umgebung. ...

Reinigung der ...

Schleierbohrer ...

Abend ...

Abend ...

Abend ...

Abend ...

Abend ...

Abend ...

Abend ...

Vertical text in the right margin, likely a page number or index.

